

Handbuch kriminalprognostischer Verfahren

Handbuch kriminalprognostischer Verfahren

herausgegeben von

Martin Rettenberger und Fritjof von Franqué

HOGREFE



GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD · PRAG
TORONTO · BOSTON · AMSTERDAM · KOPENHAGEN
STOCKHOLM · FLORENZ · HELSINKI

Prof. Dr. Martin Rettenberger, geb. 1980. 2001–2006 Studium der Psychologie an der Universität Regensburg und der Freien Universität Berlin. 2009 Promotion an der Sektion Forensische Psychotherapie der Universität Ulm. 2009–2012 Studium der Kriminologie an der Universität Hamburg. 2007–2010 Tätigkeit an der Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraftäter (BEST) im österreichischen Strafvollzug und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Gewaltforschung und Prävention (IGF). 2010–2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) im Bereich der forensisch-klinischen Diagnostik sowie der Kriminalprognose- und Evaluationsforschung. Fachpsychologe für Rechtspsychologie (BDP/DGPs). Seit 2013 Inhaber einer Juniorprofessur für Forensische Psychologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU).

Dipl.-Psych. Fritjof von Franqué, geb. 1977. 2000–2007 Studium der Psychologie an der Universität des Saarlandes, der Universität Zürich und der Universität Osnabrück. 2007–2008 Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Forensische Psychiatrie Haina, 2008–2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Psychologe auf der Aufnahmestation der Vitos Klinik für Forensische Psychiatrie Haina. Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie des Universitätsklinikum Eppendorf im Bereich der Begutachtung und Behandlung von straffällig gewordenen Personen. Fachpsychologe für Rechtspsychologie (BDP/DGPs). Zurzeit in der Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten am IPP Bochum, außerdem Arbeit an Promotion im Bereich der Forensischen Psychologie.

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat für die Wiedergabe aller in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen etc.) mit Autoren bzw. Herausgebern große Mühe darauf verwandt, diese Angaben genau entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abzdrukken. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2013 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Göttingen · Bern · Wien · Paris · Oxford · Prag · Toronto · Boston
Amsterdam · Kopenhagen · Stockholm · Florenz · Helsinki
Merkelstraße 3, 37085 Göttingen

<http://www.hogrefe.de>

Aktuelle Informationen · Weitere Titel zum Thema · Ergänzende Materialien

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Umschlagabbildung: © XtravaganT – fotolia.com
Satz: ARThür Grafik-Design & Kunst, Weimar
Format: PDF

ISBN 978-3-8409-2393-7

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhalt

Geleitworte	13
<i>Peer Briken und Douglas P. Boer</i>	
Vorwort der Herausgeber	15
<i>Martin Rettenberger und Fritjof von Franqué</i>	
I Einleitung	
1 Warum Prognoseinstrumente?	19
<i>Lutz Gretenkord</i>	
1.1 Warum Prognosen?	19
1.2 Welche Arten der Prognosestellung gibt es?	20
1.3 Was für Prognoseinstrumente gibt es?	21
1.4 Gütekriterien für Prognoseinstrumente	22
1.5 Fremdbeurteilung statt Selbstbeurteilung	24
1.6 Was sind und wozu dienen Basisraten?	24
1.7 Von der Basisrate zur Ausgangswahrscheinlichkeit	28
1.8 Prognosestellung gemäß dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand	29
1.9 Was ist zu Argumenten gegen den Einsatz von Prognoseinstrumenten zu sagen?	31
1.10 Risikokommunikation	32
1.11 Darum Prognoseinstrumente!	33
Literatur	34
II Prognoseverfahren für Jugendliche	
2 J-SOAP-II – Juvenile Sex Offender Assessment Protocol-II	39
<i>Carolin Quenzer</i>	
2.1 Kurzbeschreibung des Verfahrens	39
2.2 Indikation und Einsatzmöglichkeiten	39
2.3 Voraussetzungen der Anwendung	39
2.4 Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	40
2.5 Aufbau des Verfahrens und Auswertung der Items	41
2.6 Praktische Anwendung und Probleme	43
2.7 Empirie und Gütekriterien	43
Literatur	45
3 ERASOR – Estimate of Risk of Adolescent Sexual Offense Recidivism	47
<i>Carolin Quenzer</i>	
3.1 Kurzbeschreibung des Verfahrens	47
3.2 Indikation und Einsatzmöglichkeiten	47
3.3 Voraussetzungen der Anwendung	47
3.4 Theoretischer Hintergrund	48
3.5 Aufbau des Verfahrens und Auswertung der Items	48
3.6 Praktische Anwendung und Probleme	50
3.7 Empirie und Gütekriterien	50
Literatur	53
4 YLS/CMI – Youth Level of Service/Case Management Inventory	55
<i>Anna Matthes</i>	
4.1 Kurzbeschreibung des Verfahrens	55
4.2 Indikation und Einsatzmöglichkeiten	55

4.3	Voraussetzungen der Anwendung	56
4.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	56
4.5	Aufbau des Verfahrens und Auswertung der Items	58
4.6	Praktische Anwendung und Probleme	60
4.7	Empirie und Gütekriterien	61
	Literatur	64
5	SAVRY – Structured Assessment of Violence Risk in Youth	66
	<i>Verena Klein und Martin Rettenberger</i>	
5.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	66
5.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	66
5.3	Voraussetzungen der Anwendung	67
5.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	67
5.5	Aufbau des Verfahrens und Auswertung der Items	69
5.6	Praktische Anwendung und Probleme	71
5.7	Empirie und Gütekriterien	73
	Literatur	78
 III Instrumente zur Erfassung von Psychopathy		
6	PCL-R/PCL:SV – Psychopathy Checklist-Revised/Psychopathy Checklist: Screening Version	83
	<i>Andreas Mokros</i>	
6.1	Einleitung	83
6.2	Kurzbeschreibung des Verfahrens	84
6.3	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	85
6.4	Voraussetzungen der Anwendung	85
6.5	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	86
6.6	Aufbau des Verfahrens	87
6.7	Auswertung der Items	88
6.8	Praktische Anwendung und Probleme	91
6.9	Empirie und Gütekriterien	92
	Literatur	101
7	PCL:YV – Psychopathy Checklist: Youth Version	108
	<i>Kathrin Sevecke und Maya K. Krischer</i>	
7.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	108
7.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	108
7.3	Voraussetzungen der Anwendung	109
7.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	109
7.5	Aufbau des Verfahrens und Auswertung der Items	112
7.6	Praktische Anwendung und Probleme	113
7.7	Empirie und Gütekriterien	115
	Literatur	117
8	CAPP-IRS – Comprehensive Assessment of Psychopathic Personality – Institutional Rating Scale	121
	<i>Hanna Heinzen, Matthias Bauchowitz, Mara Seibert und Christian Huchzermeier</i>	
8.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	121
8.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	122
8.3	Voraussetzungen der Anwendung	122
8.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	123
8.5	Aufbau des Verfahrens	124

8.6	Auswertung der Items	126
8.7	Praktische Anwendung und Probleme	126
8.8	Empirie und Gütekriterien	128
	Literatur	130
IV	Aktuarische Prognoseverfahren	
9	OGRS – Offender Group Reconviction Scale	135
	<i>Vera Schneider-Njepel und Franziska Harwardt</i>	
9.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	135
9.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	135
9.3	Voraussetzungen der Anwendung	136
9.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	136
9.5	Aufbau des Verfahrens	137
9.6	Auswertung der Items	137
9.7	Praktische Anwendung und Probleme	138
9.8	Empirie und Gütekriterien	138
	Literatur	139
10	VRAG – Violence Risk Appraisal Guide	141
	<i>Astrid Rossegger, Juliane Gerth und Jérôme Endrass</i>	
10.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	141
10.2	Einsatzmöglichkeiten	141
10.3	Voraussetzungen der Anwendung	142
10.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	143
10.5	Aufbau des Verfahrens und Auswertung der Items	144
10.6	Praktische Anwendung und Probleme	147
10.7	Empirie und Gütekriterien	149
	Literatur	154
11	SORAG – Sex Offender Risk Appraisal Guide	159
	<i>Astrid Rossegger, Juliane Gerth und Jérôme Endrass</i>	
11.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	159
11.2	Einsatzmöglichkeiten	159
11.3	Voraussetzungen der Anwendung	160
11.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	160
11.5	Aufbau des Verfahrens und Auswertung der Items	161
11.6	Praktische Anwendung und Probleme	166
11.7	Empirie und Gütekriterien	167
	Literatur	171
12	RRS – Rückfallrisiko bei Sexualstraf Tätern	175
	<i>Ulrich Rehder und Stefan Suhling</i>	
12.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	175
12.2	Einsatzmöglichkeiten	175
12.3	Voraussetzungen der Anwendung	175
12.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	176
12.5	Aufbau des Verfahrens	176
12.6	Auswertung der Items	179
12.7	Praktische Anwendung und Probleme	180
12.8	Empirie und Gütekriterien	182
	Literatur	185

13	Der Static-99 zur Erfassung des statischen Risikos bei Sexualstraftätern	189
	<i>Reinhard Eher und Martin Rettenberger</i>	
13.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	189
13.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	189
13.3	Voraussetzungen der Anwendung	190
13.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	191
13.5	Aufbau des Verfahrens und Auswertung der Items	194
13.6	Praktische Anwendung und Probleme	195
13.7	Empirie und Gütekriterien	195
	Literatur	199
14	Der Stable-2007 zur Erfassung des stabil-dynamischen Risikos bei Sexualstraftätern	202
	<i>Anna Matthes und Reinhard Eher</i>	
14.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	202
14.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	202
14.3	Voraussetzungen der Anwendung	203
14.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	203
14.5	Aufbau des Verfahrens	204
14.6	Auswertung der Items	205
14.7	Praktische Anwendung und Probleme	205
14.8	Empirie und Gütekriterien	207
	Literatur	211
15	Der Acute-2007 zur Erfassung des akut-dynamischen Risikos bei Sexualstraftätern	212
	<i>Anna Matthes und Reinhard Eher</i>	
15.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	212
15.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	212
15.3	Voraussetzungen der Anwendung	213
15.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	213
15.5	Aufbau des Verfahrens und Auswertung der Items	214
15.6	Praktische Anwendung und Probleme	215
15.7	Empirie und Gütekriterien	216
	Literatur	219
16	EFP-63 – Empirisch fundierte Prognosestellung im Maßregelvollzug gemäß § 63 StGB	220
	<i>Lutz Gretenkord</i>	
16.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	220
16.2	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	221
16.3	Definition der Variablen	223
16.4	Ermittlung der Ausgangswahrscheinlichkeit	226
16.5	Praktische Anwendung und Probleme	227
16.6	Empirie und Gütekriterien	229
	Literatur	230
17	ODARA – Ontario Domestic Assault Risk Assessment	233
	<i>Martin Rettenberger und Reinhard Eher</i>	
17.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	233
17.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	233
17.3	Voraussetzungen der Anwendung	234
17.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	234
17.5	Aufbau des Verfahrens und Auswertung der Items	235
17.6	Bedeutung für die Praxis	236
17.7	Probleme der praktischen Anwendung	237
17.8	Empirie und Gütekriterien	238
	Literatur	240

V Klinische Prognoseverfahren

18	LSI-R – Level of Service Inventory-Revised	243
	<i>Franziska Harwardt und Vera Schneider-Njepel</i>	
18.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	243
18.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	243
18.3	Voraussetzungen der Anwendung	244
18.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	244
18.5	Aufbau des Verfahrens, Auswertung und Interpretation	246
18.6	Praktische Anwendung und Probleme	247
18.7	Empirie und Gütekriterien	248
	Literatur	252
19	HCR-20 – Historical-Clinical-Risk Management-20 Violence Risk Assessment Scheme	256
	<i>Fritjof von Franqué</i>	
19.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	256
19.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	257
19.3	Voraussetzungen der Anwendung	258
19.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	259
19.5	Aufbau des Verfahrens	259
19.6	Auswertung der Items	261
19.7	Praktische Anwendung und Probleme	263
19.8	Empirie und Gütekriterien	266
	Literatur	270
20	SVR-20 – Sexual Violence Risk-20	273
	<i>Niels C. Habermann und Fritjof von Franqué</i>	
20.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	273
20.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	274
20.3	Voraussetzungen der Anwendung	275
20.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	276
20.5	Auswertung des Verfahrens	277
20.6	Praktische Anwendung und Probleme	278
20.7	Empirie und Gütekriterien	281
20.8	Weiterentwicklung des Verfahrens	285
	Literatur	286
21	SARA – Spousal Assault Risk Assessment Guide	289
	<i>Martin Rettenberger und Reinhard Eher</i>	
21.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	289
21.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	289
21.3	Voraussetzungen der Anwendung	290
21.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	291
21.5	Aufbau des Verfahrens	292
21.6	Auswertung des Verfahrens	293
21.7	Praktische Anwendung und Probleme	294
21.8	Empirie und Gütekriterien	296
	Literatur	299
22	SAPROF – Structured Assessment of PROtective Factors for violence risk	301
	<i>Dahlmyn Yoon, Verena Klein und Peer Briken</i>	
22.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	301
22.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	301
22.3	Voraussetzungen der Anwendung	302

22.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	302
22.5	Aufbau des Verfahrens und Auswertung der Items	304
22.6	Praktische Anwendung und Probleme	305
22.7	Empirie und Gütekriterien	306
	Literatur	308
23	ILRV – Die Integrierte Liste der Risikovariablen	311
	<i>Elena Yundina, Susanne Tippelt und Norbert Nedopil</i>	
23.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	311
23.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	311
23.3	Voraussetzungen der Anwendung	311
23.4	Theoretischer Hintergrund und Entwicklung des Verfahrens	312
23.5	Aufbau des Verfahrens	313
23.6	Auswertung der Items	314
23.7	Praktische Anwendung und Probleme	315
23.8	Empirie und Gütekriterien	316
	Literatur	318
24	Dittmann-Liste oder Basler Prognose-Instrument – Kriterienliste der Fachkommissionen des Strafvollzugskordats der Nordwest- und Innerschweiz	324
	<i>Christoph Schmitt und Tina Nitsche</i>	
24.1	Kurzbeschreibung des Verfahrens	324
24.2	Indikation und Einsatzmöglichkeiten	325
24.3	Voraussetzungen der Anwendung	325
24.4	Entwicklung des Verfahrens und theoretischer Hintergrund	327
24.5	Aufbau des Verfahrens	328
24.6	Auswertung der Items	329
24.7	Praktische Anwendung und Probleme	329
24.8	Empirie und Gütekriterien	332
	Literatur	333
VI	Integrative Modelle und praktische Anwendung	
25	(Sach-)Verständige Auswahl und Integration von Basisrateninstrumenten und Prognose- instrumenten der ‚dritten Generation‘	337
	<i>Klaus-Peter Dahle</i>	
25.1	Zum Nutzen standardisierter Instrumente bei der Beurteilung der Kriminalprognose	337
25.2	Gesichtspunkte bei der Auswahl geeigneter Instrumente	338
25.3	Gesichtspunkte bei der multiplen Anwendung mehrerer Instrumente	340
25.4	Zur Integration multipler Instrumente bei der Beurteilung des (empirischen) Ausgangsrisikos	341
25.5	Gesichtspunkte bei der Ergebnisbewertung	344
	Literatur	345
26	Klinisch-idiografische Kriminalprognose	347
	<i>Klaus-Peter Dahle und Robert J. B. Lehmann</i>	
26.1	Einleitung	347
26.2	Das dimensionale Modell der klinisch-idiografischen Prognosebeurteilung	348
26.3	Das Prozessmodell der klinisch-idiografischen Prognosebeurteilung	350
26.4	Gütekontrollen bei der klinisch-idiografischen Rückfall- und Gefährlichkeitsprognose	353
26.5	Integrative Prognose	354
	Literatur	356

27	Strukturierte, professionelle Risikobeurteilungen	357
	<i>Fritjof von Franqué</i>	
27.1	Einleitung	357
27.2	Das Prozessmodell der professionellen Urteilsbildung	359
27.3	Diskussion des Modells	375
	Literatur	377
	Die Autorinnen und Autoren des Bandes	381